

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eingesperrt

Bewacht von drei Soldaten und zwei Polizisten, der Pristav voraus, so zogen wir durch die Straßen zu unserem Polizeirevier, das mir ja nicht mehr unbekannt war. Ich wurde in einen Raum geführt, wo ein Schreiber saß und Formulare ausfüllte. Vor der Thür blieben die fünf Mann zu meiner Bewachung, damit ich nicht entkäme. Durchs Fenster konnte ich sie auf und ab patrouillieren sehen.

Es war gegen elf Uhr. Der Schreiber kümmerte sich zunächst nicht um mich. Dann sprang er plötzlich auf und holte einen Stuhl für mich.

Mir wurde unbehaglich. Russische Grobheit ist mir in solchen Zeiten lieber als russische Höflichkeit. Sie ist mir verdächtig geworden.

Es wurde zwölf Uhr, es wurde eins. Niemand kümmerte sich um mich. Ich wartete, saß und wartete.

Um halb zwei erschien der Pristav, der die Haussuchung vorgenommen, und fragte, ob ich nicht lieber in einem Wagen zum Polizeipräsidium führe, wohin ich jetzt müsse? Natürlich war mir das lieber als zu Fuß Spießruten laufen durch die ganze Stadt.

Man besorgte einen Wagen. Der Schreiber